

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfweg, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.



12 Tabletten Fr. 1.85

sansilla
 Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
 für unser Klima

**DOBB'S
 FOR MEN**
 TABAC
 EAU DE COLOGNE
 Weltklasse!



Im Zeitpunkt, da Sohn oder Tochter ...

den zukünftigen Ehepartner an der Verlobungsfeier den Verwandten vorstellen, können Sie als Vater nur Gutes wünschen. Auf die glückliche Zukunft des Paares sollten alle mit HENKELL TROCKEN anstoßen.

Darum, wenn Sie mich fragen – Verlobung feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

**HENKELL
 TROCKEN**

Henkell Import AG, Zürich
 Telefon 051/27 18 97

aber nicht nur Klagen, sondern vor allem auch Ihre Gedanken über die Ursprünge dieser Mißstände, und wenn möglich auch Vorschläge zu ihrer Behebung.

Bethli

Dreimal Bravo für Kaiseraugst!

Kaiseraugst hat eine zweite Ebene für Fußgänger geschaffen, nämlich eine Röhre, die unter der – sehr befahrenen – Hauptstraße Basel-Zürich hindurchführt, und die in erster Linie den Kindern, die zur Schule gehen müssen, dienen und Schutz bieten wird. (Sicher ist sie auch den alten und gehbehinderten Leuten hochwillkommen.) Und das Interessanteste: Das Dorf Kaiseraugst hat für diese Unterführung, die manchem Kinde Leben und Gesundheit retten wird, keine Staatssubvention verlangt (und natürlich auch keine bekommen).

Es handelt sich (ich beziehe mein profundes Wissen aus der Presse) um eine Armco-Röhre, aus verzinkten und gewellten, gewölbten Stahlplatten, die auf der Baustelle verschraubt werden. Das Projekt kam – allerdings ohne Erdarbeiten – auf rund zwanzigtausend Franken zu stehen. Dafür bekommt man noch kein wirklich schickes Auto.

Es gibt große und reiche Städte, die diese paar Fränklein (denn das kann man ruhig so bezeichnen im Vergleich zu den Ausgaben, wie sie heute an der Tagesordnung sind, wo es sich um Straßenkorrekturen oder Unterführungen handelt) nicht aufbringen wollen. Lieber ein paar geopferte Kinder mehr.

Noch einmal: Dreimal Bravo für Kaiseraugst und tausend Dank! Vielleicht macht seine Lösung doch einmal Schule. Luz.

Eine Garage ladet zum «Besuch mit Gattin» ein

Es kommt immer wieder vor, daß man als alleinstehende Frau «mit Ihrer verehrten Gattin» zu einem Anlaß eingeladen wird. Darüber ärgere ich mich zuweilen, wenn ich nicht gerade größere Sorgen habe. Bin ich kleinlich oder durch die ständige Zurücksetzung in gesellschaftlichen Bereichen überempfindlich geworden?

Meine Frage lautet: sind wir alleinstehende Frauen wirklich eine solche quantité négligeable, daß es sich nicht lohnt, wenigstens an uns persönlich adressierte Zirkulare so zu formulieren, daß wir uns direkt – und nicht nur als Ehefrau eines imaginären Gatten – angesprochen fühlen?

Muß man es uns immer wieder unter die Nase reiben, daß Ehepaare besonders willkommen sind (als ob wir dies nicht schon längst wüßten!)?

Wann werden wir als Konsumenten

tinnen endlich ebenso ernst genommen wie die Hausfrauen?

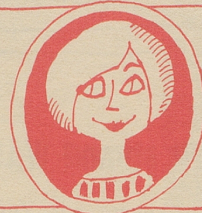
Vielleicht müßte man ab und zu die scheinbar nur aus Ehepaaren und Familien bestehende Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, daß gerade die ledige Frau als unentbehrliche, aber immer noch billigste Arbeitskraft, dann auch als ergiebige Steuerzahlerin zum allgemeinen Wohl wesentlich beiträgt – ein ganzes Leben lang. Damit dürfte ein erster Schritt zur Anerkennung der Persönlichkeit der ledigen Frau als vollwertiger Frau gemacht sein. Aber wer exponiert sich schon für eine bescheidene Minderheit? Jacqueline

Alter schützt vor Torheit nicht --

Letzthin nähte ich nach längerer Erkältung wieder einmal einige Stiche und ließ zur Ermunterung den Radio laufen.

Nach einiger Zeit kam eine lüpfige Melodie, die mich wie ein Frühlingsschmerz durchrieselte. – Nein, da konnte man nicht sitzen bleiben. Die Töne riefen schöne Erinnerungen wach an Turnstunden und Rhythmikkurse, die ich vor ziemlich langer Zeit genossen. Der Hafer stach mich auf einmal. Ob ich wohl auch noch vornübergebeugt mit durchgedrückten Knien – das ist wichtig – die Fußspitzen erreichen konnte? Mit einem rassigen Schwung sollte es gehen, und siehe da: es ging. Nicht beim ersten Anlauf, schließlich hatte ich schon

Die Seite der Frau



lange nicht mehr in solcher Körperbewegung gemacht, aber mit gutem Willen und einiger Anstrengung mit flotter Musikbegleitung erreicht man auch noch etwas mit einigen Jahrzehnten auf dem Buckel – wieviel sage ich nicht, sonst gibt's ein helvetisches Gelächter. Auch einige tänzerische Schritte mußten her. Es war kein Mensch zu Hause. Ich konnte ungehemmt und gelöst meiner Freude Ausdruck geben. Befriedigt sank ich ins Bett mit einem großen Plus.

Am andern Morgen – ich hatte dieses Intermezzo bereits vergessen – spürte ich ziehende Schmerzen im Rücken, auch das Rücken war sehr mühsam. Ich schloß auf Wetteränderung und klagte dies meinem Mann. Ja, meinte er, er habe diese

